

Neue Wege für die Keramik

KUNSTSTÜCK: Åage Birck und Heidi Guthmann Birck erhalten den Preis der Lotte-Reimers-Stiftung in Edenkoben

VON BRIGITTE SCHMALENBERG

Seit zehn Jahren gibt es die „Mati-
neen zur modernen Keramik“ in der
Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben,
wo die Sammlung Hinder/Reimers
unter der Obhut des Landes ihr dau-
erhaftes Domizil gefunden hat. Am
morgigen Sonntag, 11 Uhr, ist die be-
liebte Veranstaltungsreihe mit ei-
nem besonderen Höhepunkt ver-
bunden: Åage Birck und Heidi Gut-
hmann Birck erhalten für ihr innova-
tives Werk den Preis der Lotte-
Reimers-Stiftung zur Förderung der
keramischen Kunst.

Die Laudatio mit dem Vortrag „Im
Zeichen von Figur und Salzglasur“
hält Marlene Jochem, Kaiserslautern.

Das deutsch-dänische Keramikere-
hepaar arbeitet seit 1965 in enger
Werkstattgemeinschaft und intensi-
vem Austausch zusammen. Obwohl
beider Oeuvre inhaltlich und formal
sehr eigenständig ist, entwickeln sie
ihre Ideen aus dem Bewusstsein kul-
tureller Tradition und Kontinuität
ganz individuell. Dies ist für sie die
Quelle der Inspiration und die Basis,
um neue Wege zu beschreiten.

Das Hauptinteresse der Bildhau-
erin Heidi Guthmann Birck, die kera-

misch und in Bronze arbeitet, galt
schon früh der menschlichen Figur
und dem Porträt. Neben naturalisti-
schen und ausdrucksstarken Porträ-
köpfen zeigen ihre figürlichen Arbei-
ten oft eine irritierende Ambivalenz,
Mehrschichtig- und Mehrdeutigkeit.
Schichtweise freigelegte Gesichter,
Tierköpfe mit menschlicher Physio-
gnomie, Figuren, halb Mann, halb
Frau, entziehen sich geheimnisvoll
der Deutung des Betrachters. Auch



Eine Keramik von Åage
Birck. FOTO: CHRISTIAN GRUSA

ZUR SACHE

Die Lotte-Reimers-Stiftung

Die Lotte-Reimers-Stiftung wurde
1996 von Lotte Reimers, der Deides-
heimer Keramikerin und langjährigen
Leiterin des Museums für moderne
Keramik gegründet. Stiftungszweck ist
die „Förderung der keramischen
Kunst durch wissenschaftliche, publi-
zistische, museale, galeristische und
sonstige Arbeiten“. Der Preis ist mit
5000 Euro dotiert und wird in unreg-
elmäßiger Folge vergeben. Bisherige
Preisträger waren Beate Kuhn, Rita
Ternes und Thomas Naethe, Reinhold
Rieckmann und der Katalane Enric
Mestre. |ttg

die grauen, wie mit Asche bestäubten
Gliederpuppen und Kinderfiguren
aus dem Rakubrand frappieren und
faszinieren durch den Kontrast feinst
ausgearbeiteter Gesichter und undif-
ferenzierter Körper.

Für Åage Birck stehen das Gefäß
und seine freie skulpturale Inter-
pretation zum Gefäßobjekt im Mittel-
punkt des Schaffens. Sein besonderes
Interesse galt von Anfang an der em-
pirischen Glasurforschung und der

Brenntechnik. Insbesondere die über
Jahrhunderte tradierte Technik der
Salzglasur führt er zu farblich und
haptisch überraschend neuen Nuan-
cierungen, die seinen Arbeiten eine
ganz eigene Anmutung verleihen. Da-
neben entwickelt er unterschiedliche
Asche- und Kristallglasuren sowie
Engoben, also dünnflüssige Tonmine-
ralmassen, die der Einfärbung oder
Beschichtung dienen. Die Formen sei-
ner Gefäße und Objekte sind un-
gewöhnlich, architektonisch konzipiert
und oft von kristalliner Klarheit. Ein
Alleinstellungsmerkmal sind Fund-
stücke wie Zweige, korrodierte Eisen-
teile, auch alte Werkzeuge oder Ge-
räteteile, die er als Griffe oder Deckel-
knäufe einsetzt und dadurch aufwert-
et. Bei einer anderen Gefäßvariante
facettiert er Schalen und Vasen zer-
legt er den Gefäßkörper in Flächen,
auf denen neue Glasur- und Oberflä-
chengestaltungen entstehen und eine
spannende Ausdruckskraft entfalten.

Arbeiten der international renom-
mierten Künstler, deren Werke in vie-
len großen Sammlungen vertreten
sind, wurden seit 1981 auch häufig in
Ausstellungen des „Museums für mo-
derne Keramik“ in Deidesheim ge-
zeigt und finden sich nun in der
Sammlung auf der Ludwigshöhe.